

# Treffsicherheit statt Entspannung im Visier

**Bogenschießen** Der BSC Stuttgart feiert sein 50-jähriges Bestehen im Stillen und ohne Pomp. 150 Mitglieder aus Nord-Württemberg kommen regelmäßig auf das Gelände in Riedenberg. Von Harald Landwehr

Warum machen wir uns in unserem Jubiläumsjahr das erste schöne Geschenk nicht gleich selbst, bevor wir auf Gratulanten von außerhalb warten? So ungefähr dürfte sich das die erste Mannschaft des Bogensportclubs (BSC) Stuttgart am vergangenen Wochenende in Welzheim gedacht haben. Dort nämlich schob sich das Team aus Riedenberg am abschließenden Wettkampftag der Recurve-Württembergliga noch am SV Schwieberdingen vorbei und sicherte sich so die Vizemeisterschaft in der Hallenrunde. „Das ist eine schöne Geschichte; darüber freuen wir uns sehr. Ein Aufstieg noch weiter nach oben – in die Regionalliga oder gar in die Bundesliga – kommt für uns aber aus finanziellen und aus anderen Gründen nicht in Frage“, sagt Dieter Heinz, der Sprecher des rund 150 Mitglieder zählenden Vereins, der in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen feiert.

Seit 1968 ist der Verein eigenständig, der auf einem Grundstück beim Eichenhain seine Heimat hat. Ursprünglich noch eine Abteilung innerhalb des Schützenvereins Botnang, traten damals drei Mitglieder nach internen Meinungsverschiedenheiten aus und gingen samt Pfeil und Bogen in die sportliche Freiheit. „Wir sind noch immer einer von ganz wenigen Vereinen, die nicht an einen Schützenverein angegliedert sind, und zudem sind wir auch einer der größten in der Region Stuttgart“, sagt Heinz, der selbst in Kirchheim/Teck wohnt und erzählt, dass einige der Aktiven bis aus dem Heilbronner Umland zum Sommer auf das Vereinsgelände und im Winter in die Sporthalle des Vaihinger Fanny-Leicht-Gymnasiums pendeln, wo in der kalten Jahreszeit die Übungsabende stattfinden.

Ausgebildet, so sind sich der Pressesprecher Heinz und der Vorsitzende Axel Haag einig, werden beim BSC Stuttgart Wettkampfschützen. „Wir machen kein buddhistisches Bogenschießen zur Entspannung, uns ist schon wichtig, dass auch die Neueinsteiger unsere Sportart richtig lernen, um technisch immer besser zu werden“, sagt Dieter Heinz, dessen Verein jedes Jahr mehrere Neulingskurse anbietet, bei denen im Normalfall etwa 30 Prozent der Teilnehmer länger-



Fünf Mitglieder des Bogensportclubs BSC Stuttgart beim Training in der Sporthalle des Vaihinger Fanny-Leicht-Gymnasiums. Foto: Dural

fristig als Mitglieder dabei bleiben. Leistungssportler, die im Bogenschießen zu olympischen Ehren kommen oder an Weltmeisterschaften teilnehmen wollen, sind beim BSC Stuttgart bislang noch keine gesichtet worden, wobei sich der Verein ehrgeizigen Talenten nicht offensiv verschließt: „Wir hatten schon mehrfach Teilnehmer an deutsche Meisterschaften und

meiner Kenntnis nach auch einen deutschen Vizemeister“, sagt Heinz, wobei allerdings die wirklich ambitionierten schwäbischen Bogenschützen dann normalerweise eher den Weg zu den Bundesligisten nach Welzheim und nach Ditzingen finden, als auf das Grundstück an der Mittleren Filderlinie, dessen Mitglieder sich auf ihrem Areal nicht einmal über fest instal-

lierte Toiletten freuen dürfen, sondern vielmehr mit improvisierten Häuschen vorlieb nehmen müssen.

Davon, gute Leistungen zu bringen, halten die nicht optimalen strukturellen Bedingungen die Aktiven des Clubs nicht ab. So durfte sich der Vorsitzende Axel Haag vor zwei Wochen in Ditzingen bei den württembergischen Titelkämpfen über einen zehnten Platz von Simon Schuldt bei den Männern mit dem Recurve-Bogen freuen, während das Nachwuchstalents Jacob Donhauser (17) sogar Fünfter bei den Junioren (ebenfalls Recurve) wurde.

Diese Erfolge werden beim BSC Stuttgart in den kommenden Wochen von der Vorstandschaft und den Vereinskollegen entsprechend gewürdigt. Einen großen Jubiläumsabend, einen pompösen Sportlerball oder ein internationales Turnier, um das halbe Jahrhundert des Bestehens zu feiern, wird es hingegen nicht geben: „In dieser Hinsicht sind wir dann doch kein klassischer Sportverein wie viele andere, zudem gibt unser Gelände ein großes Fest oder ein Turnier gar nicht her“, sagt Dieter Heinz.

## BOGENSCHIESSEN

**Olympische Disziplin** Bereits bei den zweiten Olympischen Spielen der Neuzeit im Jahr 1900 gehörte das Bogenschießen zu den Disziplinen. Bei den Spielen im Jahr 1904 waren es sogar die einzigen Wettbewerbe, in denen Frauen zugelassen waren.

**Bogenarten** In der Regel werden bei dieser Sportart drei verschiedene Bögen eingesetzt: Der Langbogen, der Recurve-Bogen und der Com-

pound-Bogen. Der Langbogen ist die schon aus dem Mittelalter (Stichwort: Robin Hood) bekannte Waffe ohne Zielvorrichtung. Beim Recurve-Bogen sind die Enden der Wurfarme nach vorne gebogen, was bessere Wurfeigenschaften bringt. Compoundbögen sind extrem kurz und haben am Ende der Wurfarme Rollen.

**Wettkämpfe** Bei den meisten Wettkämpfen im Freien werden zumeist 72 Pfeile aus 70

Meter Distanz auf eine Zielscheibe mit einem Durchmesser von 122 Zentimeter geschossen. Bei Hallen-Wettkämpfen müssen die Pfeile in der Regel 18 Meter bis ins Ziel zurücklegen. Neben den olympischen Bogenschützen gibt es auch Wettkämpfe im freien Gelände (Jagdbogenschießen), bei dem auf Scheiben mit Tierdarstellungen oder auf Tierattrappen aus Kunststoff geschossen wird. hal



Foto: Yvonne Dural

**Axel Haag, Vorsitzender des BSC, und sein Team haben kein großes Fest geplant.**